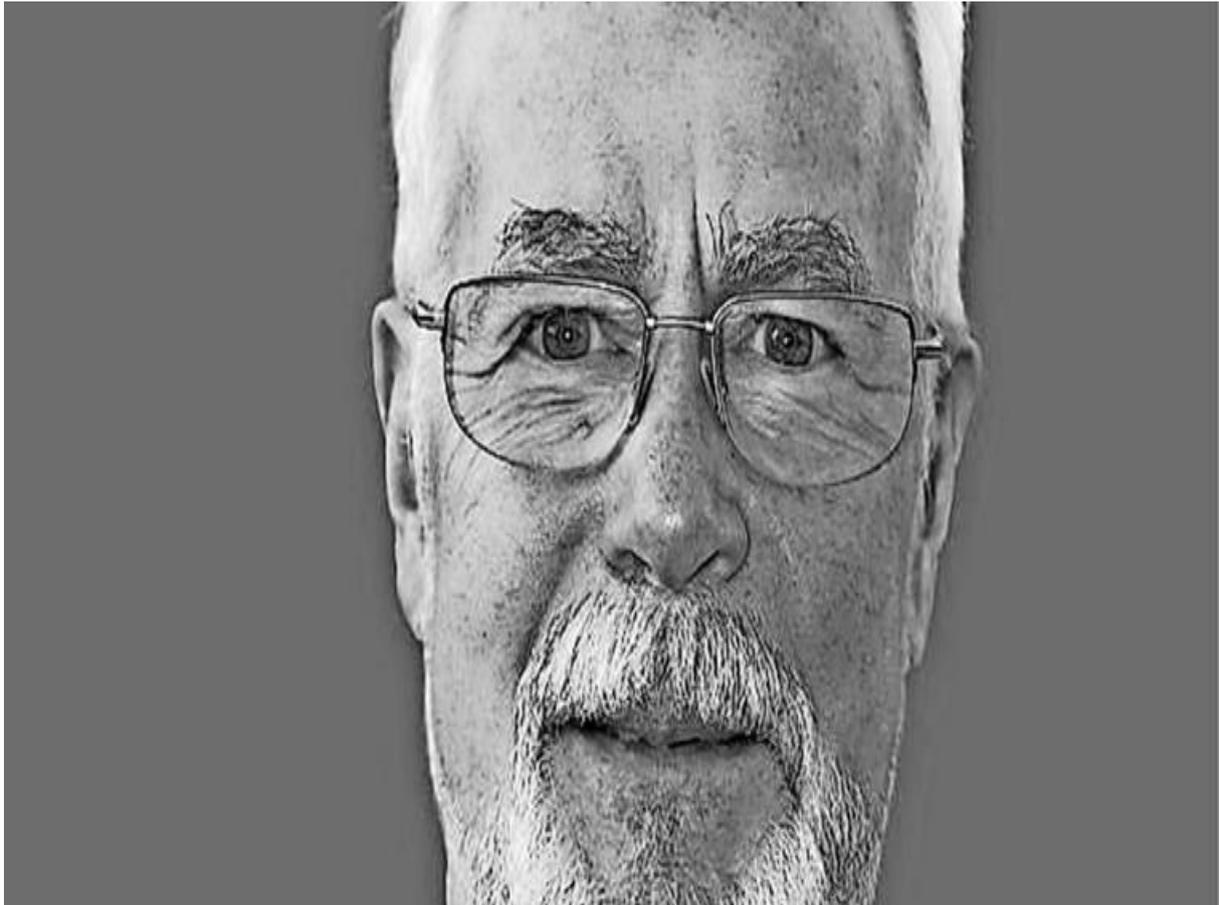


Von *Rita Nandy Hannoversche Allgemeine Zeitung*: 14.3.2019

Heinz-Gerhard Kück stirbt überraschend mit 69 Jahren

Heinz-Gerhard Kück ist am Wochenende nach kurzer Krankheit verstorben. Der Luther engagierte sich seit Jahrzehnten für die Fußballsparte des TSV Luthe und saß seit 2006 in Rat und Ortsrat.



Heinz-Gerhard Kück ist nach kurzer Krankheit am Wochenende verstorben. Quelle: privat

Luthe. Heinz-Gerhard Kück verlässt mit nur 69 Jahren viel zu früh das Spielfeld. Er verstarb nach kurzer Krankheit am Sonnabend. Wer ihn kannte, nannte ihn nur "HG". Sein Herz schlug für die Fußballsparte des TSV Luthe. Ob als Trainer oder Spartenleiter, wichtig war ihm vor allem auch die Jugendarbeit. Jeder Euro in die Vereinsarbeit sei gut investiert, da dort auch das soziale Miteinander gefördert wird, war seine Devise. Bis zuletzt verfolgte Kück die Spiele der 1. Herren am Spielfeldrand. Auf dem grünen Rasen spielte der Luther stets fair. „Er hat nie einen Platzverweis bekommen“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des TSV Luthe Bernd Rebetje, der mit ihm gemeinsam kickte. Und hat sich auch an einen gemeinsamen Deal gehalten: „Einer von uns wird Vereinsvorsitzender und einer geht in die Politik.“

Seit 2006 saß Kück als CDU-Politiker im Rat der Stadt und im Ortsrat Luthe. Der ehemalige Konrektor der KGS Schwarmstedt legte seine Schwerpunkte auf Jugend, Schule und Sport. „Er hat sich immer mit Herz und Seele für die Schulen eingesetzt, und so werde ich ihn auch in Erinnerung behalten“, sagte Bürgermeister Rolf-Axel Eberhardt. Mitsreiter und

Kontrahenten schätzten seine ruhige, sachkundige Art. „Sein analytischer Sachverstand war bewundernswert“, sagte Luthes Ortsbürgermeister Rolf Hoch. „Sein Tod ist ein herber Verlust für ganz Luthé.“

In seiner Arbeit als Ortsratspolitiker war er auch stets darauf bedacht, Luthes dörflichen Charakter zu erhalten. So lehnte er einfache Betonpflastersteine für die geplante Sanierung rund um die Dorfkirche ab, sagte Luthes CDU-Vorsitzender Andreas Lange. Er wird nicht mehr sehen, wie sich die Dorfmitte verändert. Und die Erfüllung seines Traums, für den er jahrzehntelang gekämpft hat und der in greifbare Nähe gerückt ist, wird er nicht mehr erleben: den Bau des Kunstrasenplatzes.